

## Pop, Produktion und Pandemie – Populärkultur und Kulturwirtschaft unter Corona-Bedingungen

13. Jahrestagung der AG Populärkultur und Medien / 19. Februar 2021 / Online-Veranstaltung (Zoom)  
Organisation: Dr. Mario Anastasiadis (Bonn), Dr. Charis Goer (Utrecht), Dr. Jörg-Uwe Nieland (Friedrichshafen)

Wohl kaum ein Bereich ist durch die Covid-19-Pandemie so existentiell getroffen wie die Kulturwirtschaft und die Populärkultur. Die Lockdowns mit den vielen medizinisch gebotenen Einschränkungen des gesellschaftlichen Lebens seit dem Frühjahr 2020 wirken sich in allen Bereichen populärer Kultur (Musik, Event, Film, Literatur, Sport etc.) in besonders drastischer Weise aus. Dies gilt sowohl für Kulturschaffende, für zahlreiche Akteur\*innen der Kulturproduktion und -vermittlung, für die gesamte Wertschöpfung als auch für die Rezeption, also das konkrete Erleben von Kunst und (Pop-)Kultur im Alltag der Menschen.

Zugleich wird die Kultur- und Kreativwirtschaft in der ‚Kulturnation Deutschland‘ bislang nicht im gleichen Umfang durch staatliche Unterstützungsprogramme abgesichert wie andere gesellschaftliche Kernbereiche (etwa Industrie, aber auch die Bildung). Wenn Kinosäle und Theater leer bleiben, Konzerte und Festivals ausfallen, Clubs und Spielstätten von Schließung bedroht sind, Sportveranstaltungen ohne Zuschauer abgehalten werden, sind nicht nur diejenigen auf der Bühne und vor der Kamera betroffen, sondern auch viele im Hintergrund. Für große Teile der Kultur- und Kreativwirtschaft sind die Lockdowns existenzbedrohend, insbesondere im Bereich der populären Kultur, da diese besonders oft von freien Kulturschaffenden ohne feste institutionelle Anbindung und verlässliche öffentliche Förderung getragen wird.

Somit stellt sich auch die Frage, ob es zu einer politischen und gesellschaftlichen Abwertung von (Pop-)Kultur kommt und welcher Stellenwert ihr hinsichtlich ihrer Systemrelevanz zubilligt wird. Die augenblickliche Disruption von populärer Kultur, Kultur- und Kreativwirtschaft lässt eine nachhaltige Veränderung der Kulturlandschaft insgesamt befürchten, weswegen die momentan geführten öffentlichen Debatten ein nicht selten düsteres Bild der zu erwartenden Entwicklungen zeichnen. Werden Kulturwirtschaft und Populärkultur als wichtige Motoren einer offenen, diversen und partizipativen Gesellschaft vergessen, drohen – so ein zentrales Argument – über die zu befürchtende weitere Verringerung der Lebensqualität vieler Menschen und die Schäden der kulturellen Landschaft insgesamt hinaus auch direkte Auswirkungen auf weitere Teile der Gesellschaft, wie etwa Gastronomie, Tourismus und Hotelgewerbe. Nicht zuletzt fungiert der Bereich der Populärkultur auch als Gradmesser für die gesellschaftliche Akzeptanz der pandemiebedingten Einschränkungen insgesamt. Auf dem Prüfstand stehen die Strukturen und Prozesse der Kulturpolitik, konkret der Förderung der Populärkultur (durch Programme der Kultur-, Wirtschafts- und Finanzministerien).

Neben zum Teil öffentlichkeitswirksamen Protesten – von Aktionen des Bündnisses #AlarmstufeRot bis zum Auftritt von Die Ärzte in den „Tagesthemen“ – sind zahlreiche Formen der Anpassung der Kulturschaffenden zu beobachten, die den neuen Rahmenbedingungen mit neuen Produktions-, Präsentations- und Vermittlungsformaten begegnen: Konzerte, Theateraufführungen, Lesungen und Ausstellungen werden als Online-Veranstaltungen oder hybride Formate durchgeführt. Social Media und Streaming gewinnen dabei erheblich weiter an Relevanz. Entstanden sind auch neue Handlungsfelder und Kooperationen (inklusive Solidaritäts- und Protestformen) ebenso wie neue Einnahmemöglichkeiten. Für die Rezipierenden ergeben sich dadurch trotz und teils gerade wegen der Einschränkungen viele neue Formen, Kontexte und Anlässe des Erlebens und der Teilhabe an Populärkultur. Diese vielfältigen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Populärkultur und Kulturwirtschaft sollen im Rahmen der Tagung in interdisziplinärer und internationaler Perspektive mit Wissenschaftler\*innen und kulturellen Akteur\*innen verschiedener Sparten diskutiert werden.

## – PROGRAMM –

10:00	Beginn	Dr. Mario Anastasiadis (Universität Bonn), Dr. Charis Goer (Universität Utrecht), Dr. Jörg-Uwe Nieland (Zeppelin Universität Friedrichshafen): <i>Begrüßung und Einführung</i>
<b>10:15</b>	<b>Panel 1</b>	<b><i>Musik, Konzerte, Festivals und Clubkultur unter Corona-Bedingungen</i></b> (Moderation: Dr. Mario Anastasiadis)
	Impuls und Diskussion	Prof. Dr. Christoph Jacke und Dominik Nösner (Universität Paderborn): <i>„Bleibt alles anders“? Vorläufiges Erfahrungswissen zur Transformation von (Medien-)Kulturen des Pop-Business in Pandemie-Zeiten</i>
	1. Statement	Julian Schmitzberger (Universität Göttingen): <i>Nacht ohne Leben – Clubs ohne Kultur? Reflexionen aus dem zweiten Lockdown</i>
	2. Statement	Heiko Rühl (Universität zu Köln) und Niklas Blömeke (Universität Paderborn): <i>Keine Atempause – zur Situation von Musikclubs in Deutschland</i>
	3. Statement	Jun.-Prof. Dr. Beate Flath (Universität Paderborn): <i>Berufliche Selbstverständnisse innerhalb der regionalen Veranstaltungsbranche in Ostwestfalen-Lippe (OWL). Erste Ergebnisse einer explorativen Studie im Kontext der Covid-19-Pandemie</i>
	4. Statement	Philipp-Jacob Pahl (Budde Talent Agency Berlin/Köln): <i>Live-Business und Corona – ein Erfahrungsbericht</i>
	5. Statement	Dr. Martina Kalsner-Gruber (Universität Krams): <i>Krisen-PR in Zeiten von Covid-19. Überlebensstrategien für das Genre Musical im deutschsprachigen Raum</i>
	6. Statement	Randy Fink (TU Dresden): <i>Pandemiestatisterei. Die Statisterei unter Pandemiebedingungen</i>
	Diskussion	
12:15	Pause	
<b>13:15</b>	<b>Panel 2</b>	<b><i>Neue Medienformate und Vermittlungsformen unter Corona-Bedingungen</i></b> (Moderation: Dr. Charis Goer)
	Impuls und Diskussion	Karsten Strack (Literaturbüro OWL Detmold und Lektora Verlag Paderborn) und Ninia Binias (Büro für Popkultur Hannover, Slam-Poetin und Journalistin): <i>Digitale Literatur- und Kulturlandschaften – wer gut ernten will, sollte Ahnung vom Saatgut haben</i>
	1. Statement	Dr. Sigrun Meinig (Universität Hamburg und Universität Göttingen): <i>Return of the Decameron. Einige Entwicklungen in der englischsprachigen literarischen Welt</i>
	2. Statement	Rebecca Heinrich (Universität Freiburg, Autorin und Kulturvermittlerin) und Siljarosa Schletterer (Universität Innsbruck, Autorin und Veranstalterin): <i>»ihr lest keine lyrik, seid ihr wahnsinnig?«. Poesie in Zeiten der Pandemie oder: Der neue Pop der Lyrik</i>
	3. Statement	Dr. Teresa Cañadas (Universität Complutense Madrid): <i>Kinderliteratur unter Corona-Bedingungen in Spanien. Postdigitale Überlebensstrategien</i>
	4. Statement	Benet Lehmann (HU Berlin) und Paul Schacher (Universität Leipzig): <i>Public History in der Corona-Pandemie. Blick zurück – und Blick nach vorn?</i>
	Diskussion	
14:45	Pause	

<b>15:15</b>	<b>Panel 3</b>	<b>Sport unter Corona-Bedingungen</b> (Moderation: Marie-Charlotte Simons, DFG-Graduiertenkolleg Ästhetische Praxis Hildesheim)
Impuls und Diskussion	Dr. Jörg-Uwe Nieland und Felix Krell (Zeppelin Universität Friedrichshafen): <i>Pandemie-Sport – zu Veränderungen der medialen Produktion und Wahrnehmung von Wettkämpfen</i>	
1. Statement	Jos Diegel (Pro-Wrestler und Künstler): „Wir waren das einzige emanzipierte Publikum beim Wrestling.“	
2. Statement	Prof. Christof Seeger (Hochschule der Medien Stuttgart): <i>Organisation und Kommunikation unter Stress und Unsicherheit – Sportvereine und die Pandemie</i>	
3. Statement	Dr. Philip Sinner (Universität Salzburg): <i>Die Motive von Fans und Interessierten als Faktor. Social-Media-Kommunikation in der Bundesliga und ihre Potenziale in der Covid-19-Pandemie</i>	
4. Statement	Robby Hunke (ARD-„Sportschau“): <i>Sportjournalismus in Zeiten der Pandemie. Neue Themen und Ansprachen</i>	
Diskussion		
16:45	Zusammenfassung, Reflexion und Ausblick	
17:15	Pause	
<b>17:30</b>	<b>Mitgliederversammlung der AG Populärkultur und Medien</b> (offen für Nicht-Mitglieder)	
18:30	Ende	

Die Beiträge und Diskussionen werden in jedem Themenfeld durch die folgenden drei Perspektiven gerahmt, sind auf diese jedoch nicht beschränkt:

- 1. Auswirkungen der Pandemie auf Populärkultur und Kulturwirtschaft** (Bestandaufnahme und Erfahrungen zum Ausmaß der wirtschaftlichen und auch kreativen Einschränkungen)
- 2. Reaktionen der Popkultur und Kulturwirtschaft** (Transformationsprozesse, Anpassungen, Strategien, Beschreibung und Einschätzung neuer Online-, Offline- und Hybridformate)
- 3. Übergang in die neue Normalität** (Angebote und Formate, Strukturen und Regelungen, Rezeptionsweisen und Praktiken, die nach der Pandemie weiter Bestand haben)

Anmeldung: Wir laden alle Interessent\*innen herzlich zur Tagung ein. Die Teilnahme erfordert keine Mitgliedschaft in der AG oder der GfM und ist kostenlos. Bitte melden Sie sich dazu mit einer kurzen Nachricht an diese E-Mail-Adresse der AG: [agpopundmedien@googlemail.com](mailto:agpopundmedien@googlemail.com). Wir senden Ihnen dann rechtzeitig vor Beginn die Zugangsdaten (Zoom).

Weitere Informationen: <http://www.ag-pop.de/>